

Internationale Werkstatt

NACHBEBEN EINER ZÄSUR IN DER INTERKULTURELLEN LITERATUR UND KULTURPRAXIS.
FORMATIONSERLEBNISSE EINER UMBRUCHSGENERATION
GDAŃSK, 3.-4. DEZEMBER 2021

BIOGRAMME

Blum-Barth, Natalia, PD Dr. phil., studierte Germanistik an der Nationalen Iwan Franko-Universität Lwiw (Ukraine) und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 2001-2003 Stipendiatin am Promotionskolleg Ost-West der Ruhr-Universität Bochum, 2003 Promotion in Mainz über deutschsprachige Literatur aus der Bukowina. 2006-2007 Stipendiatin des Leo Baeck Fellowship Programms der Studienstiftung des deutschen Volkes, Postdoc-Projekt zu Alfred Gong. 2011 Preis der JGU Mainz für begabte Nachwuchswissenschaftlerinnen. 2012-2013 Alfred Krupp Junior Fellow am Wissenschaftskolleg Greifswald. 2013-2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Gutenberg-Institut für Weltliteratur und schriftorientierte Medien an der JGU Mainz. 2020 Habilitation an der JGU Mainz: doppelte Venia legendi für Komparatistik und Germanistik. Zuletzt erschien: *Poietik der Mehrsprachigkeit. Theorie und Techniken des multilingualen Schreibens*. Winter, Heidelberg 2021.

Borzyszkowska-Szewczyk, Miłoslawa, kulturwissenschaftlich orientierte Literaturwissenschaftlerin und Germanistin, Dr. habil., Professorin am Lehrstuhl für deutschsprachige Literatur und Kultur im Institut für deutsche Philologie der Universität Gdańsk (Leiterin der Arbeitsstelle zur Erforschung von Narrativen in Grenzräumen, im Wintersemester 2018/19 Gastprofessorin in der Johannes Gutenberg Universität in Mainz (Kulturanthropologie), Vorsitzende der Günter Grass Gesellschaft in Gdańsk. Forschungsschwerpunkte: Literatur, Identität, literarische Imagologie und Erinnerungskultur in kulturellen Grenzräumen. Letzte Erscheinungen: *Adel im Grenzraum: Transkulturelle Verflechtungen im Preußenland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert* (2021) (hg. mit Sabine Jagodzinski und Miloš Řezník, „Zmiennymi kluczami.” *Literatura a doświadczenie. W setną rocznicę urodzin Paula Celana*. Gdańsk (Hg., 2021), *Jüdische Gedächtnisographien im Grenzraum. Autobiographik nach 1945 von Autoren jüdischer Herkunft aus dem Pommernland (Pommerellen und Hinterpommern)* (2019) und *Zwischen Eigen und Fremd. Stimmungsbilder der Kaschubei / Pomiędzy swojskością a obcością. Obrazowanie nastroju Kaszub*, hg. mit Oliwia Murawska (2019).

Brandt, Marion, Dr. habil. Professorin am Institut für Germanistik der Universität Gdańsk. Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Studie über Gertrud Kolmars Gedichtzyklus *Das Wort der Stummen*. Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Gdańsk mit der Monographie *Für Eure und unsere Freiheit? Der Polnische Oktober und die Solidarność-Revolution in der Wahrnehmung von Schriftstellern aus der DDR*, Berlin 2002 (pln. *Polacy potrafią. Polski Październik i Solidarność w oczach pisarzy wschodniopomorskich*, Wrocław 2010). Forschungsschwerpunkte: literarische Komparatistik, Intertextualität am deutsch-polnischen Beispiel. Veröffentlichungen zur Dichtung deutsch-jüdischer Schriftstellerinnen, Avantgarde- und Gegenwartsliteratur sowie zur Literatur in/über Danzig. Neueste Buchpublikation: *Alfred Döblins „Reise in Polen”. Eine textgenetische Studie mit editorischem Kommentar und der Rezeptionsgeschichte des Buches*. Wiesbaden 2020.

Ausgewählte Publikationen als Herausgeberin: *Sand in den Schuhen Kommender. Gertrud Kolmars Werk im Dialog*. Göttingen 2012 (zusammen mit Chryssoula Kambas). *Solidarität mit Polen. Zur Geschichte und Gegenwart der deutschen Polenfreundschaft*. Frankfurt/Main 2013. *Fortschritt, unverhofft. Deutschsprachige Schriftsteller und die Solidarność. Eine Anthologie*. Osnabrück 2016. *Unterwegs und zurückgesehnt. Studien zum Werk von Helga M. Novak. Mit Erinnerungen an die Dichterin*. Gdańsk 2017.

Helbig, Brygida, ist eine deutsch-polnische Schriftstellerin, Literaturwissenschaftlerin und Übersetzerin. 2004 habilitierte sie sich an der Humboldt-Universität zu Berlin (Slawische Literatur und Kultur) mit der Monografie über die fast vergessene polnische Dichterin der Jahrhundertwende Maria Komornicka *Ein Mantel aus Sternenstaub. Geschlechtstransgress und Wahnsinn bei Maria Komornicka*. Brygida Helbig-Mischewski war von 1994 bis 2005 an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. Sie debütierte 1995 mit Ausschnitten aus ihrem poetischen Initiationsroman über das Erwachsenwerden eines Mädchens im sozialistischen Polen der 70er Jahre in der Zeitschrift *FA-art*. Der Roman erschien dann unter dem Titel *Knüppelprügel* (Pałowa) im Jahr 2000 in Danzig. Ihr erster Gedichtband *Jasmins Verse* (Wiersze Jaśminy), erschien 1997 in Berlin in einer vom „Club der polnischen Versager“ herausgegebenen Menu-Reihe. Mit dem Buch *Ossis und andere Leute* (Enerdowne i inne ludzie) in dem sie aus der selbstironischen Sicht einer Privatdozentin mit Migrationshintergrund u. a. über die deutsch-deutschen Befindlichkeiten schreibt, wurde sie im Jahr 2012 für den *Nike-Literaturpreis* nominiert und kam in die Endrunde für den Literaturpreis *Gryfia*. Der Erzählband erschien 2015 im Freiraum Verlag in deutscher Sprache, übersetzt von Paulina Schulz. Der polnische Kurzroman *Anioły i świnie w Berlinie* wurde von der Regisseurin Janina Szarek szenisch umgesetzt und wird als *Pfannkuchen, Schweine, Heiligenscheine* u. a. am Studio am Salzufer in Berlin aufgeführt. Es ist eine Migrationsgroteske und ein ironischer Campusroman zugleich. Er erschien 2016 im Freiraum-Verlag als *Engel und Schweine* in der Übersetzung von Lothar Quinkenstein. Gemeinsam mit Lothar Quinkenstein führt sie Veranstaltungen zum Schaffen von Bruno Schulz durch. Ihr Roman *Himmelchen* (Niebko) wurde im Jahr 2013 für den Nike-Literaturpreis nominiert und kam 2014 ins Finale.

Kerski, Basil, deutsch-polnischer Kulturmanager, Journalist, Politikwissenschaftler und Essayist. Seit März 2011 leitet er das Europäische Solidarność-Zentrum in seiner Geburtsstadt Danzig. Er ist Autor und Herausgeber von über vierzig deutschen, polnischen, englischsprachigen und ukrainischen Büchern zu historischen, politischen und kulturellen Themen. 2011 erschien zum zwanzigjährigen Bestehen der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen sein Buch „Die Dynamik der Annäherung in den deutsch-polnischen Beziehungen. Gegenwart und Geschichte einer Nachbarschaft“. Neben wissenschaftlichen Aufsätzen veröffentlichte Kerski auch zahlreiche Artikel in deutschen, polnischen, italienischen und englischsprachigen Zeitungen und Zeitschriften (*Die Welt, Neue Zürcher Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Der Tagesspiegel, Berliner Zeitung, Internationale Politik, Limes, New Eastern Europe, Gazeta Wyborcza, Rzeczpospolita, Tygodnik Powszechny*). Er ist zudem Herausgeber zahlreicher deutscher und polnischer Bücher zu historischen sowie politischen Themen. Für sein bisheriges Werk und sein öffentliches Engagement wurde Basil Kerski u.a. mit folgenden Preisen und Orden ausgezeichnet: Jerzy-Turowicz Preis 2020, Jablonowski-Preis 2005 der Societas Jablonoviensis und der Universität Leipzig, Verdienstkreuz in Gold der Republik Polen; Ritterkreuz des Ordens des Löwen von Finnland, Gloria-Artis-Medaille für kulturelle Verdienste des polnischen Kulturministers, Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Kimura, Goro Christoph, Dr., Soziolinguist und Professor an der Abteilung für Deutsche Studien der Sophia-Universität in Tokyo, Japan. Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind Sprachmanagement, interlinguale Kommunikation, Erhalt und Wiederbeleben von Minderheitensprachen. Ausgewählte Publikationen: Hg. mit L. Fairbrother: *A language management approach to language problems*. John Benjamins 2020; “Religion als Sprachdomäne bei den Kaschuben und Sorben”, *Acta Cassubiana* 22, 2020; “The Concept of Minority and Minority Policy in Germany”, *Bulletin of the Faculty of Foreign Studies* 54, Sophia University 2020; “Sprachmischung als Strategie der Grenzüberwindung: Beispiele aus der deutsch-polnischen Grenzregion”, in: Y. Muroi (Hg.): *Einheit in der Vielfalt? Germanistik zwischen Divergenz und Konvergenz*, iudicium 2020; “Strategie komunikacji transgranicznej: perspektywa polsko-niemiecka a sytuacja w Japonii”, *Język. Komunikacja. Informacja* 14, 2019; “Interlinguale Strategien im Vergleich: allgemeine Eigenschaften und deutsch-polnische Anwendungen”, in: *Jahrbuch der Gesellschaft für Interlinguistik*, Leipziger Universitätsverlag 2019; “Rezeptive Zweisprachigkeit in der deutsch-polnischen Grenzregion“, in: B. Hufeisen, D. Knorr, P. Rosenberg, C. Schroeder, A. Sopata, T. Wicherkiewicz (Hg.): *Sprachbildung und Sprachkontakt im deutsch-polnischen Kontext*, Peter Lang 2018; “Alternative interlingual strategies for crossing linguistic borders: Theoretical possibilities and their realization at the German-Polish border“, in: B. A. Jańczak (ed.): *Language Contact and Language Policies Across Borders: Construction and Deconstruction of Transnational and Transcultural Spaces*, Logos 2018; „Signs of De-territorialization? Linguistic Landscape at the German-Polish Border“, *Eurasia Border Review* 8, 2017; “Interlinguale Strategien als Element der Interkulturalität: Dargestellt am Beispiel des Sprachmanagements einer deutsch-polnischen Theaterinszenierung“, in: *Aussiger Beiträge. Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre* 11, 2017.

Koltan, Jacek, Dr., Philosoph, Politikwissenschaftler und Herausgeber, studierte an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań und der Humboldt-Universität zu Berlin. Er promovierte im Fach Philosophie an der Freien Universität in Berlin. Er ist Forschungsbeauftragter des Direktors des Europäischen Solidarność-Zentrums in Gdańsk. Er interessiert sich für die Entwicklung der zeitgenössischen sozialen und politischen Theorie, Hermeneutik, philosophische Anthropologie und Phänomenologie. Zu seinen bisherigen Forschungsinteressen gehören die Geschichtsidee der Solidarität, soziale Bewegungen, illiberale Demokratie und social design. Er war Stipendiat der KAAD-Stiftung in Berlin und visiting scholar an der CUA in Washington DC. Er lehrt an der Akademie der Bildenden Künste in Gdańsk und an der Universität Warschau. Zu seinen Publikationen gehören u.a. *Solidarity, Democracy, Europe* (Hg., 2021), *Solidarity and the Crisis of Trust* (Hg., 2016) und *Der Mitmensch. Zur Identitätsproblematik des sozialen Selbst ausgehend von der Frühphilosophie Martin Heideggers und Karl Löwiths* (2012).

Makarska, Renata, Professorin für Translations-, Kultur- und Sprachwissenschaft Polnisch an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Gernersheim. Forschungsschwerpunkte: westslawische Kulturen des 20. und 21. Jh. (u.a. Migration, Mehrsprachigkeit, Regionalismus, Text-Bild-Beziehungen, Translator Studies). Neueste Publikationen: *Handbuch. Polnische Comickulturen nach 1989* (hg. zusammen mit Kalina Kupczyńska, Berlin 2021) und *Wyjść tłumaczowi naprzeciw. Miejsce tłumacza w najnowszych badaniach translatologicznych* (hg. zus. mit Jadwiga Kita, Kraków 2020).

Palej, Agnieszka, Univ.-Prof. Dr. habil., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Jagellonen-Universität Krakau. Forschungsschwerpunkte umfassen Literatur im Kontext der Migration, deutsch-polnische sowie österreichisch-polnische Literatur- und Kulturbeziehungen, Bi-, Inter-, Transkulturalität. Dissertation zum Thema *Interkulturelle Wechselbeziehungen zwischen Polen und Österreich im 20. Jahrhundert anhand der Werke von Thaddäus Rittner, Adam Zieliński und Radek Knapp*, Wrocław 2004. Zuletzt erschienen *Fließende Identitäten. Die deutsch-polnischen Autoren mit Migrationshintergrund nach 1989*, Kraków 2015.

Szymańska, Eliza, Dr., Literaturwissenschaftlerin am Institut für Germanische Philologie (Lehrstuhl für Literatur und Kultur Deutschlands) in Danzig. Forschungsschwerpunkte: interkulturelle Literatur (insbesondere Literatur der polnischen Migranten*innen in Deutschland), die deutsch-polnischen Beziehungen im Drama und Theater, interkulturelles Theater. Wichtigste Publikationen: „Bild – Reflexion – Dialog. Interkulturelle Perspektiven in der Literatur und im Theater“ (in Zusammenarbeit mit Miłośława Borzyszkowska-Szewczyk und Anastasia Telaak). Gdańsk 2014; „Interkulturelle Theaterstrategien. Polnisches (E)Migrantentheater in Deutschland“. Gdańsk 2021.

Telaak, Anastasia, Studium der Germanistik und Romanistik (Lateinamerikanische, Spanische und Französische Philologie) an der Universität Freiburg/Br., Universidad Complutense de Madrid, Universität zu Köln and Hebrew University of Jerusalem. Von 2010-2015 DAAD-Lektorin am Institut für Germanistik der Uniwersytet Gdański/Universität Danzig, Polen; seit 2017 DAAD-Lektorin am Institut für Germanistik der Jagiellonen-Universität in Krakau. 2001 Dissertation an der Universität Freiburg/Br.: Körper Sprache Tradition. Jüdische Topographien im Werk zeitgenössischer Autorinnen und Autoren aus Argentinien, Berlin 2003. Forschungsschwerpunkte: Erinnerungsnarrative und Gedächtnisräume/Post-mémoire in der Gegenwartsliteratur; literarische Darstellungsformen von Zugehörigkeit; jüdische Traditionen und Konstellationen sowie Diskurse über Jüdischkeit in der modernen und zeitgenössischen Literatur; translinguales Schreiben; Prosagedichte/Lyrik: Alejandra Pizarnik, Uljana Wolf.

Trepte, Hans-Christian, Doc Dr. emeritus (Institut für Slawistik, Universität Leipzig), Studium der Slawistik, Anglistik und Amerikanistik (Universitäten Greifswald, Leipzig, Warschau). Dissertation 1979 an der Universität Leipzig zum Thema *Zur Epochengestaltung in Jaroslaw Iwaszkiewiczs Roman "Slawa i chwala"/"Ruhm und Ehre"*. 1989 „Facultas docendi“ zum Thema „Westslawische Literaturen und Kulturen“. Literaturwissenschaftler, Kulturhistoriker. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Mitteleuropäische Literaturen und Kulturen, Exil- und (Post)Migrationsliteratur, Sprach- und Codewechsel, literarische Übersetzung. Publikationen (Auswahl): Mitherausgeber: *Grundbegriffe und Autoren ostmitteleuropäischer Exilliteraturen 1945-1989. Ein Beitrag zur Systematisierung und Typologisierung*. Stuttgart 2004. *Identität Niederschlesien – Dolny Śląsk*. Hildesheim 2007. *Nationaltexturen. National-Dichtung als literarisches Konzept in Nordosteuropa*. Hildesheim 2007. *Alteritäten: Literatur, Kultur, Sprache*. Hildesheim 2013. *Zwischen Ost und West. Joseph Conrad im europäischen Gespräch*. Leipzig 2010. *Flüsse. Kultur und Literatur der Wasserwege*. Leipzig 2015. *Zwischen Zentrum und Peripherie. Zu neuen und alten Fragen der (E)Migrationsliteratur*. Leipzig 2016. *Zum Sprachwechsel in der zeitgenössischen „Migrationsliteratur“ slawisch-russischer Provenienz*, Odessa Linguistic Journal, 13(2019). *Westslawische Mythen, Sagen und Legenden auf dem Gebiet der Germania Slavica*. ORBIS LINGUARUM 54(2020). Auszeichnungen: Krzyż Kawalerski Orderu Zasługi Rzeczypospolitej Polskiej (2001); Medal Wdzięczności Europejskiego Centrum Solidarności (2014).

Wolting, Monika ist Professorin am Germanistischen Institut der Universität Wrocław, Sprecherin des Internationalen Christa-Wolfs-Zentrums und stellvertretende Präsidentin der Goethe Gesellschaft-Polen. 2020 erhielt sie die Auszeichnung „Verdiente Versöhner“. Sie ist auch als Literaturkritikerin tätig. Sie studierte Germanistik in Gdańsk und Düsseldorf, 2002 promovierte sie in Warschau und 2010 habilitierte sie an der Philologischen Fakultät der Universität Wrocław mit der Schrift „Der Garten als Topos in dem Werk von Marie Luise Kaschnitz, Undine Gruenter und Sarah Kirsch.“ Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Kriegsforschung, Intellektuellenforschung, Engagierte Literatur, Ästhetik und Politik, Kulturpolitik, Realismusforschung. In ihren Forschungen stützt sie sich auf die Theorie der Literatursemiotik, Narratologie, der Feldtheorie von P. Bourdieu, Systemtheorie von Niklas Luhmann und der Konzeption der Transkulturalität von W. Welsch. Letzte Publikationen: Der ‘Gentrifizierungsroman’ in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Oxford German Studies 50, 2021 2; Neues historisches Erzählen. Hg. Monika Wolting. V&R: Göttingen 2019; Der neue Kriegsroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Winter: Heidelberg 2019; Zaangażowanie. Reprezentacje polityczności w literaturze niemieckiego obszaru kulturowego. Hg. Monika Wolting/Ewa Jarosz-Sienkiewicz. Universitas: Kraków 2019; Klassik als kulturelle Praxis. Hg. Paula Wojcik, Stefan Matuschek, Sophie Picard und Monika Wolting. De Gruyter: Berlin / Boston 2019.

Zduniak-Wiktorowicz, Małgorzata – prof. UAM dr hab., pracuje na Wydziale Filologii Polskiej i Klasycznej, gdzie prowadzi zajęcia polonistyczne dla cudzoziemców. Zajmuje się głównie polsko-niemieckimi dyskursami, polską literaturą w Niemczech, w tym niemiecko-polską prozą migracyjną, studiami postkolonialnymi i postzależnościowymi. Autorka monografii: *Współczesny polski pisarz w Niemczech* (2010) i *Filologia w kontakcie. Polonistyka, germanistyka, postkolonializm* (2018).